

So modisch ist in Dribbdebach

Frankfurt wird zwar nicht in einem Atemzug mit Modemetropolen wie Mailand, Paris oder New York genannt. Trotzdem hat die Stadt in Sachen Fashion einiges zu bieten. Auch abseits der Goethestraße gibt es eine Reihe individuell und liebevoll bestückter Läden, in denen jeder Geschmack, jede Altersklasse und jeder Geldbeutel etwas ganz Besonderes finden kann. Christiane Weber hat sich im Frankfurter Süden umgeschaut.

Samstag, 2. April 2011



Ganz offensichtlich haben Frankfurter eine Vorliebe für Extravagantes, bunte Farben sowie Gold und Glitzer. Denn der „Sari Bazar“ in der Offenbacher Landstraße kann über mangelnde Kundschaft nicht klagen. Inhaberin Karin Stübner stolperte praktisch über die Nachfrage nach indischer Mode. „Als ich vor sieben Jahren zum ersten Mal aus Indien zurück nach Frankfurt kam, hatte ich einige Saris im Gepäck“, erinnert sich die gelernte Dekorateurin. Freundinnen und Bekannte waren ganz begeistert und wollten auch ein Exemplar haben. So ließ sich Stübner von einer Inderin, die sie auf ihrer Reise kennen gelernt hatte, ein paar weitere Saris schicken. Nach und nach entwickelte sich daraus ein Online-Shop und schließ-

lich ihr eigener Laden. Die befreundete Inderin ist nach wie vor ihre Geschäftspartnerin.

Einen Frühlings- oder Sommertrend gebe es hier allerdings nicht. „In Indien ist es immer warm, und die Frauen tragen immer Saris“, sagt Stübner. So ist ein Sari wohl eine Anschaffung für die Ewigkeit. Zwischen zwölf und 23 Euro müssen Käufer für ein Gewand aus Seide oder Baumwolle hinblättern. Dafür weiß der Kunde, dass sein Sari ein Unikat ist, denn die Bordüren sind immer handbestickt und nie völlig identisch. Außerdem kann er sich sicher sein, dass er durch den Kauf keine Kinderarbeit unterstützt. „Ich kenne die Weberinnen persönlich und achte sehr darauf“, versichert Stübner.